Klaus Heidegger

Impulse zur Arbeit in höheren Schulen und in der Erwachsenenbildung zum Themenbereich Asyl, Flucht, Migration

Vorbemerkung

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung als Lehrer, als Referent und in der Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten für das Lehramtsstudium ist es mir wichtig geworden, nicht Stundenbilder zu schaffen, die 1 zu 1 einfach übernommen werden könnten. In meinem eigenen Unterricht bzw. in der Referententätigkeit folge ich möglichst der Methode und Grundhaltung der Themenzentrierten Interaktion. Dies bedeutet, dass

a) (**ICH**) sich immer die Lehrperson mit ihrer eigenen Erfahrung, mit ihrem Wissen, mit ihrem Können ins Spiel bringt (was weiß ich selbst, welche Begegnungen mit Flüchtlingen habe ich, …?)

b) (**WIR**) immer die Gruppe, die Klasse selbst mit ihrem Lebenskontext gesehen werden muss (wie ist die Gruppe? Welche Erfahrungen bringt sie mit? Gibt es beispielsweise auch – wir sind beim Thema – Jugendliche mit einer familiären Fluchtgeschichte in der Klasse, was immer eine große Chance ist, zugleich aber sehr viel Sensibilität von Seiten der Lehrperson bedeutet).

c) (**GLOBE**) immer den Globe (gesellschaftlich-politische Zusammenhänge) mitbedenken. Welche politischen Vorgänge dazu gibt es gerade? Wie ist die politische Diskussion? (Aktuell beispielsweise die Situation in Afghanistan? Lage auf Lesbos? …)

d) (**ES**) Immer die Fakten präsent haben. Fakten führen stets zu einer notwendigen Versachlichung. Wie viele Flüchtlinge gibt es weltweit, in welchen Ländern, in Österreich? Welche Rechte haben Flüchtlinge (Asylrecht, Menschenrechte, …)

e) (**GOTT**) Im Religionsunterricht wird dann speziell auch die Frage gestellt: Wo kommt die Gottesgeschichte in all diesen Dimensionen vor? Welche Impulse geben uns die Religionen, die biblischen Texte? Wie ist das Handeln der Kirchen und Religionsgemeinschaften heute?

f) (**THEMA**) Was dann zum Inhalt der Stunden wird, liegt in der Mitte bzw. dem Schnittpunkt all dieser 5 genannten Dimensionen.

Daraus folgt, dass es darum geht, die folgenden Impulse an die Unterrichtssituation jeweils anzupassen. Manchmal genügt ein kleiner Impuls für eine ganze Stunde, die in die Tiefe geht.

Einstieg: Satzpuzzle

ICH WAR FREMD UND OBDACHLOS UND IHR HABT MICH AUFGENOMMEN

Die Wörter des bekannten Jesuslogions werden einzeln auf einen Karton geschrieben. Jedes Wort ist ein eigener Karton. Je nach Größe der Klasse wird der gleiche Satz ein- oder zweimal benötigt. Ideale Gruppengröße ca 10-15. Die Worte werden nun durcheinander auf den Boden gelegt, evtl. auch verdeckt. Wichtig ist, dass der Satz vorher nicht genannt wurde oder gesehen wird. Die Lehrperson lädt nun dazu ein, aus den Wörtern den Satz zu bilden. Das kann relativ rasch geschehen. Damit entsteht auch Zusammenarbeit und Kommunikation. Lehrperson beobachtet: Wie ist die Zusammenarbeit? Bei zwei Gruppen ist auch ein Vergleich gut möglich. Evtl. könnte aber auch ein Schüler oder eine Schülerin die Beobachtungsrolle einnehmen? Wurde der Satz erkannt, stellen sich die Schüler und Schüler so auf, dass jeder bzw. jede von ihnen ein Wort nimmt und alle Schüler*innen so gemeinsam den Satz bilden.

Beobachtungsfragen:

- Wie war die Zusammenarbeit in der Gruppe?
- Was hat gut funktioniert?
- Wie war die Kommunikation?
- Gab es eine Person, die eine gewissen Führungsrolle eingenommen hat?
- Haben sich alle beteiligt?
- Warum ist es überhaupt gelungen, den Satz zusammenzusetzen?
- Habt ihr den Satz schon einmal gehört?

Erklärungen:

Nun kann rund um dieses Logion und je nach Situation auf verschiedene Weise die Bedeutung herausgearbeitet werden.

1) Schülerinnen und Schüler suchen / lesen die entsprechende Stelle: Mt 25,31–46, (Bibelkompetenz)

- Wichtig: wirklich aus der Bibel vorlesen! (Besser noch: Bibel in gerechter Sprache). Ca 3 min. Wirken lassen.

2) Wichtig ist hier aber zugleich, dass die Lehrperson darauf hinweist, dass es nicht um eine falsch verstanden „Endzeitpredigt“ geht, wo es um Bestrafung, Hölle etc. geht, sondern im Hier-und-Heute das „Gericht“ zu sehen, das bedeutet, Gerechtigkeit zu schaffen. Sollte eine Lehrperson bzgl. Deutung unsicher sein, so gibt es eine Vielzahl an exegetischer Literatur dazu. Geeignet ist es auch, mit Bildern die Wirkungsgeschichte dazu zu erwähnen,

z.B. das Jüngste Gericht von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle.

- Wer ist der Autor?
    - Typisch für den Evangelisten Matthäus.
    - Zählt zum Sondergut des Matthäus (hilfreich ist hier, wenn die synoptische Entstehungsgeschichte bereits verstanden wurde)
- Ihm geht es ganz stark um GERECHTIGKEIT. Dazu passt vor allem auch die Bergpredigt.

- In diesem Evangelium geht es immer zugleich auch um BARMHERZIGKEIT.

- Gerechtigkeit und Barmherzigkeit hängen aber immer zusammen. Würde Barmherzigkeit nicht gesehen werden, könnte es auch als Drohbotschaft verstanden werden, als mittelalterlich anmutende Höllenpredigt. Das muss unbedingt vermieden werden. Die göttliche Kraft ist immer in Verbindung mit Barmherzigkeit.

- Daher auch die Verbindung herstellen zur Lehre von den **sieben Werken der Barmherzigkeit.**

- Es geht um die Grundbedürfnisse des Menschen: Wohnung, Kleidung, Aufnahme, … *„Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“*
    - Welche Grundbedürfnisse werden genannt?
    - Vergleich mit den 7 Werken der Barmherzigkeit.

- Kernsatz ist: „Das habt ihr mir getan!“ Das heißt: Wenn wir Flüchtlinge aufnehmen, dann nehmen wir Christus auf.
    - Hier könnte auch die Legende von der Hl. Elisabeth genannt werden, die einen Kranken in ihr Ehebett nahm, und als ihr Gemahl zurückkam und die

Decke wegzog, lag Christus mit seinen Wundmalen im Bett.

- Christus identifiziert sich mit den Leidenden (den Flüchtlingen)
- Daraus leiten sich auch die kirchlichen / christlichen Grundaufgaben ab (Diakonie, Caritas)

Arbeitsblätter – Flucht/Asyl

STILLE EINZELARBEIT

- Antworte schriftlich auf diesem Blatt! Jeweils neben das entsprechende Bild.
- Füge oben deinen Namen hinzu (Vorname, Nachname, …).
- Antworte ehrlich – wenn du willst, musst du deine Antworten nicht vorlesen.
- Antworte in ganzen Sätzen – nicht nur einzelne Begriffe – und möglichst ausführlich!
- Suche dir für diese Arbeit einen ruhigen Platz, wo du gut schreiben kannst und niemand dich stört.

1) Was empfindest du bei diesen Bildern oder Karikaturen? Welche Gefühle hast du dabei?
2) Welche Wirklichkeit wird durch diese Bilder ausgedrückt?
3) Nenne Gründe, warum die Aussage richtig oder falsch ist! Begründe deine Ansicht!
4) Verknüpfe diese Bilder mit der Geschichte von Jesus, wo er ein Kind in die Mitte nimmt und es umarmt! (Markus 9,30-37)

Welche politische Dimension drückt diese Bildcollage aus?

Welche Lösungsdimension wird damit auch angezeigt?

Wo sind deine ABER? Nenne ein paar ABER, die immer wieder bei dir da sind bzw. in Gesprächen auftauchen!

- ….
- ….
- ….

Was wird durch diese Karikatur ausgedrückt? Welche Antworten würdest du jemandem geben, der sagt, „das Boot ist voll“.

Auf der Insel

17/9/15

RAU

Wien, Donauinsel, ein schöner Herbstvormittag. Beim Radlertreff sitzen einige flotte Pensionisten in Radlerdress am Holztisch:

„Von wo die des Göld herhaben, 7000, 10.000 Euro kost' des da auffa ... Da kumman ja kane Armen, die haben ja a Göld ... und a jeder hat a Handy ... Aber wo solln denn die a Arbeit herkriegn, wannst bei uns über Fuffzg bist, krieagst eh ka Arbeit mehr. Oder sie nehmen den anderen Ausländern die Arbeit weg ... des hat die Merkel ...

Jo, da unten is a Kriag, oba wieso bleiben die net durt und kämpfen ... verteidigen ihna Vaterland oder so ... mir haben ja damals a net ...“ (keiner von denen ist alt genug, um im Krieg gewesen zu sein; einer wird ungeduldig, weil sein Getränk nicht kommt) „..., muasst halt warten, die Asylanten müassen se a anstelln und warten ...“ (Gelächter)

Nur matschkern, oder machen sie alle ernst am 11. Oktober?

Etwas ist ja dran an der Litanei über den „Flüchtlings-Tsunami,“ wie die *Krone* das zu nennen beliebt. Die Langzeitfolgen einer zusätzlichen Zuwanderung aus einem doch ziemlich anderen Kulturkreis sind schwer abzuschätzen.

Die fitten Radler-Pensionisten fürchten um ein österreichisches Sozial- und Alimentierungssystem, das zwar schon längst aus anderen Gründen als wegen Flüchtlingen kracht, aber die Flüchtlinge sieht man eben.

Stelle dir vor, du würdest bei diesen „Radlern“ sitzen. Was würdest du ihnen sagen? Schreibe hier zumindest – immer in ganzen Sätzen – fünf Antworten auf!

Zweierarbeit:

Suche dir einen Partner/eine Partnerin: wird hier namentlich genannt,
und rede mit ihr über deine schriftliche Arbeit. Wo habt ihr ähnliche Gedanken gehabt? Welche Sachen sehr ihr verschieden. Nehmt euch für dieses Gespräch ungefähr eine Viertelstunde Zeit! Schreibe als Resultat von diesem Gespräch ein paar Sätze!

Diskussion von Thesen: Asylrechte sind Menschenrechte!

Wähle eine der folgenden Thesen aus, die für dich bedeutsam ist und begründe deine Wahl! Nenne Argumente, die diese Thesen begründen, bestätigen, erläutern oder vielleicht auch widerlegen.

Eine andere Variante zu diesen Thesen wäre ein Schreibgespräch. Im Raum verteilt liegen die folgenden Thesen und die Schülerinnen und Schüler werden eingeladen, sich schriftlich zu den Thesen zu äußern. Andere können dann das Geschriebene ergänzen, nachfragen etc. …

1) Zum **Charakter von Menschenrechten** zählt, dass sie unveräußerlich sind. Niemand kann dieses Recht verlieren. Dazu zählt auch das Recht auf Asyl und damit auf ein faires Asylverfahren.

2) **Abschiebungen** in ein Land, in dem Verfolgung und Bedrohung des Lebens für den Abgeschobenen sein könnten, widersprechen der Humanität und dem unveräußerlichen Recht auf Leben.

3) Die **Folgen der Erderhitzung** werden zunehmend zu einem Anstieg von Flüchtlingen führen. (Klimaflüchtlinge)

4) **Militärische Grenzkontrolle:** Für die Kontrolle von Grenzen bzw. Einreisebestimmungen sind Innenministerium, Zoll und Polizeikräfte zuständig. Eine militärische Grenzkontrolle und Bundesheer sind ein falsches Signal. Flüchtlinge werden dadurch zu Feinden, die es zu bekämpfen gilt. Es ist, als würde ein Krieg gegen Flüchtlinge geführt.

(Es gibt verschiedene Möglichkeiten, dies nun zu diskutieren. Suche dir zunächst eine Person, die mit dir eine der gewählten Thesen teilt. Besprich mit ihr deine Wahl. Stellt dann in Stichworten im Plenum / der gesamten Klasse in Stichworten euer Gespräch vor. Die Lehrperson wird dazu eigene Erklärungen geben und auf Fragen eingehen.)

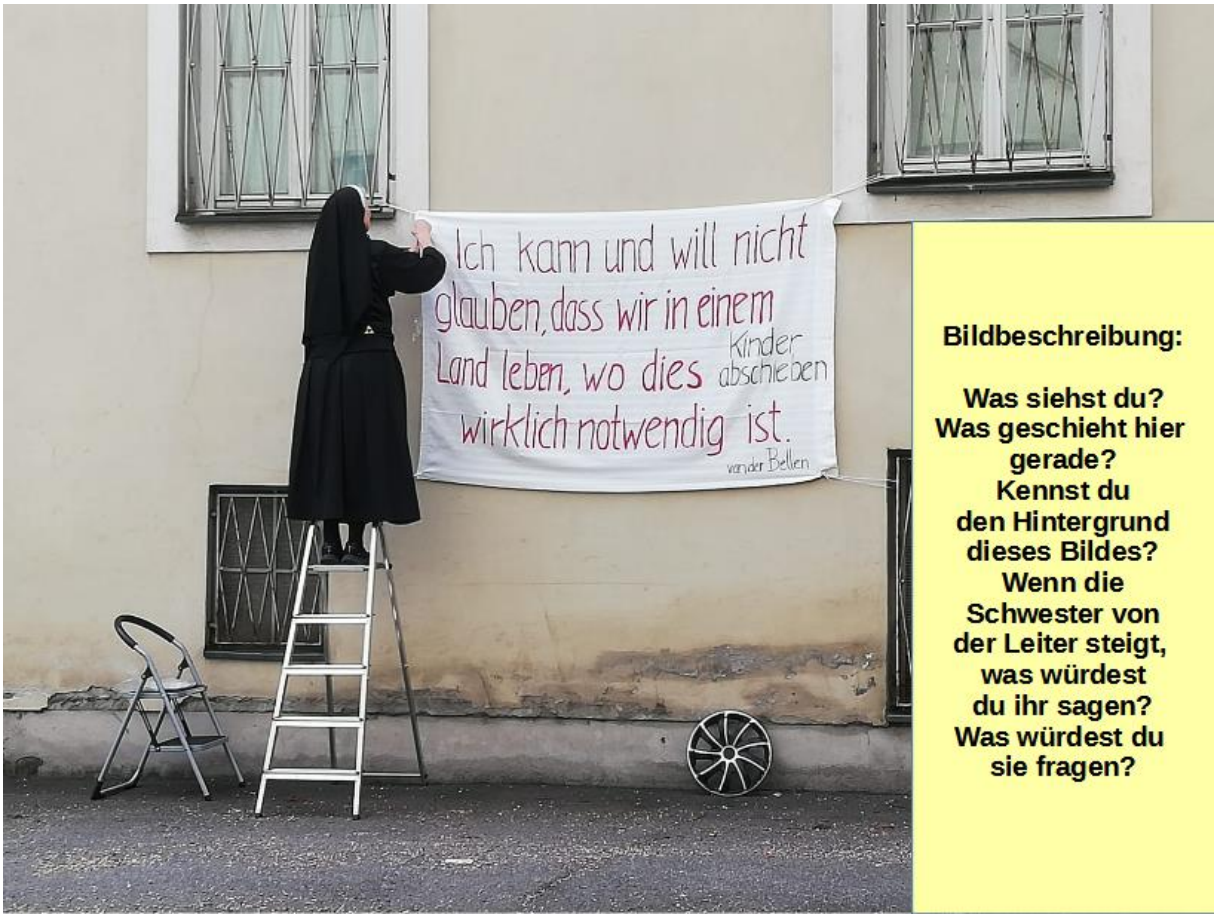
Menschenrecht

Asyl

Schutz vor Verfolgung

Artikel 14 – Jeder Mensch hat das Recht auf ein sicheres Land

Bildinterpretationen mit Erklärungen und Impulsen



Bildbeschreibung:

Was siehst du? Was geschieht hier gerade? Kennst du den Hintergrund dieses Bildes? Wenn die Schwester von der Leiter steigt, was würdest du ihr sagen? Was würdest du sie fragen?

Hintergrundartikel zu finden in: http://www.klaus-heidegger.at/?p=6036

Zum Hintergrund des Bildes: Anfang 2021 wurden bestens integrierte Schülerinnen aus Gymnasien in Wien und Niederösterreich in ihre Heimatländer abgeschoben. Ihre Aufenthaltsberechtigung war abgelaufen.

Bundespräsident Van der Bellen und mit ihm zivilgesellschaftliche Organisationen, vor allem auch die Kirchen, haben sich gegen diese Abschiebungen gewandt. Auf diesem Bild hängt Schwester Notburga von den Tertiarschwestern in Hall ein Transparent an die Außenseite ihres Klosters. Ich habe dann dieses Foto über die Sozialen Medien verbreitet. Das fand enorm viel Nachhall. Es wurde in vielen Tages- und Wochenzeitungen verbreitet. Ein Bericht darüber erschien auch in ORF-Tirol. Ordensgemeinschaften in ganz Österreich solidarisierten sich mit dieser Aktion und bekundeten in öffentlichen Aktionen ihre Solidarität. Dies wird durch folgende Bilder illustriert.

Ermutigende Frauen in der Kirche Tirols

So ist Kirche!

Zum Beispiel: Schwester Notburga zur Lage der Flüchtlinge auf Lesbos

Teil 1: Informationen zur siebenteiligen Videoserie

„Courage“ veröffentlicht siebenteilige Video-Serie mit „Schwester Notburga“

Die durch ihre Plakataktion bekannt gewordene Ordensschwester aus Hall in Tirol spricht in sieben kurzen Videoclips über Herzenserwärmung, Würde, Angst, Gesetze und Hilfsbereitschaft.

Das Bild einer Ordensschwester aus Hall in Tirol, die aus Protest gegen die jüngsten Abschiebungen ein Transparent an ihrem Kloster angebracht hatte, sorgte Anfang Februar für viel Aufsehen in den sozialen Medien. Zahlreiche Ordensgemeinschaften haben sich der Aktion seither angeschlossen. Initiatorin der spontanen Plakataktion war Schwester Notburga Maringele von den Tertiarschwestern des heiligen Franziskus in Hall in Tirol, die vor rund 40 Jahren in den Orden eingetreten ist. Die Initiative „Courage – Mut zur Menschlichkeit“ hat Schwester Notburga vor Ort besucht und zu einem ausführlichen Interview über die Beweggründe hinter ihrem Engagement gebeten. Das Ergebnis ist eine aus sieben Folgen bestehende Kurzvideo-Serie, in der die Ordensschwester auf dem Fundament ihrer christlichen Weltanschauung über die Abschiebung von Jugendlichen und die Elendslager an den EU-Außengrenzen spricht.

„Das hat auch fatale Folgen für uns. Augustinus hat einmal den Satz geprägt: So etwas Schlimmes kann ich meinem Nächsten gar nie antun, dass das schlimmer wäre als die Zerstörung, die ich dabei in meinem eigenen Herzen anrichte. So etwas Schlimmes kann Europa den Flüchtlingen gar nicht antun, dass das dann schlimmer wäre wie die Zerstörung, die sie in der eigenen Gesellschaft anrichten“, so die Ordensschwester. „Wenn wir so handeln, dann kommt ein gesellschaftlicher Klimawandel. Und dann kommt nicht die Herzenserwärmung, sondern die Herzenserkaltung. Und wir müssen dann in dieser Gesellschaft leben. Und die nächste Generation auch. Und das sollten wir auch bedenken, wenn wir uns fragen, wie gehen wir um mit diesen Menschen“, erläutert Schwester Notburga in einem der Videos die Grundsätze ihres Handelns.

Die Ordensschwester spricht in der Video-Serie sehr offen, direkt und klar über existenzielle Themen wie Angst, Menschenwürde und Hilfsbereitschaft. „Es sollte eigentlich nur ein kurzes Video werden, aber die Worte von Schwester Notburga haben uns so beeindruckt, dass wir gar nicht anders konnten, als eine ganze Serie daraus zu machen – so ist letztlich eine kleine ‚MasterClass der Menschlichkeit‘ daraus geworden“, so Katharina Stemberger, die Gründerin der Initiative „Courage – Mut zur Menschlichkeit“, die sich seit September vergangenen Jahres für die Rettung von Menschen aus den griechischen Lagern einsetzt.

Das Interview führten Katharina Stemberger und Stefan A. Sengl, die Filmaufnahmen stammen von Tijl Bex und für den Schnitt zeichnete Esther Fischer verantwortlich.

https://www.youtube.com/channel/UC_CnyWkxdhw0hcM_XQ4idWg

geistreich.tirol
KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
zusammen.leben

Teil B: Aufgabenstellung zur Arbeit mit den Videos

Achtsames Zuhören und schriftliches Festhalten – bitte deine Antworten schriftlich festhalten! Nimm dir immer ein paar Augenblicke Zeit dafür, je eine Aussage festzuhalten, die du gehört hast – es kann eine Information sein, es kann ein Gedanke sein. Schreibe auch eventuell dazu, was dir dieses Statement von Schwester Notburga bedeutet. Nimm Stellung!

Video 1: Ich kann das nicht glauben

https://www.youtube.com/watch?v=6aRB6ef1NIU

Wie lautet der Satz des Bundespräsidenten? Schreibe ihn bitte auf! Welche Aussage macht Schwester Notburga? Von welcher Gemeinschaft kommt sie?

Video 2: So sind wir nicht

https://www.youtube.com/watch?v=2wsbvVoBabw

Warum bleibt Schwester Notburga optimistisch? Auf welche Grundlage bezieht sie sich?

Video 3: Jeder Mensch besitzt Würde

https://www.youtube.com/watch?v=fAxo1EjMsLE&t=3s

Auf welchen biblischen Text bezieht sich Schwester Notburga?

Video 4: Gesetze sind für die Menschen da

https://www.youtube.com/watch?v=rqEZOpPtgfA

Was sagt Jesus über das Verhältnis von Gesetz und Mensch?

Video 5: Das könnte auch ich sein

https://www.youtube.com/watch?v=1DuCxMajXHY

Welche Grundregel gibt Schwester Notburga hier vor?
Auf was bezieht sie sich?
Inwiefern könnte diese Regel „weltverändernd“ sein?

Video 6: Hab keine Angst

https://www.youtube.com/watch?v=5veE4hDc19U

Was sagt Schwester Notburga über die Angst

Video 7: Das hat auch Folgen für uns

https://www.youtube.com/watch?v=dTJ3qQINt-4

Halte einen Gedanken fest – kann auch abschließend zu allen Beiträgen sein. Was möchtest du Schwester Notburga sagen? Welche Fragen hast du an sie (werde dies an Schwester Notburga weitergeben).

Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Ordensschwester auf der Titelseite des kritischen Wochenmagazins „DER FALTER“ erscheint.

Kloster-Sicht

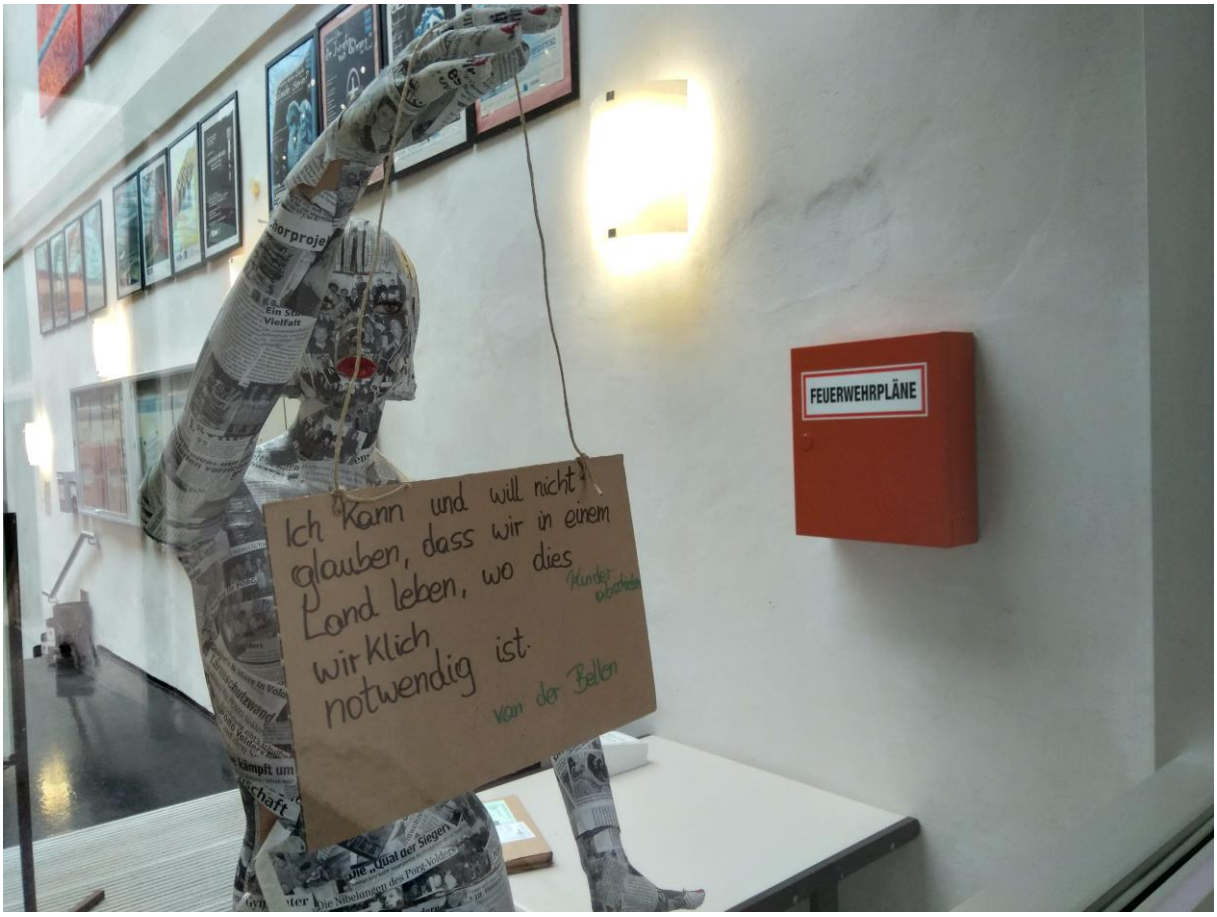
Auf diesem Bild ist das Kloster der Tertiarschwestern mit dem Transparent sichtbar. Dieses stieß nicht nur auf Zustimmung. Eines Tages lag es heruntergerissen am Boden. Wichtig war vor allem, dass alle Schwestern die Aktion mittrugen.

Hier kann ein Gespräch darüber stattfinden, was die Aufgabe von Ordensgemeinschaften ist.

- Wer sind die Tertiarschwestern in Hall? Recherchieren ist angesagt: https://tertiarschwestern.at/de/index.php
- Inwiefern entspricht diese Aktion genau dem Anliegen ihres Ordensgründers Franz von Assisi?

Zwei von vielen weiteren Aktionsbeispielen aus Klöstern in Österreich!

geistreich.tirol
kfb KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
zusammen.leben



Am Eingang des Privaten ORG Volders St. Karl in Volders.

es bliebe die Liebe!

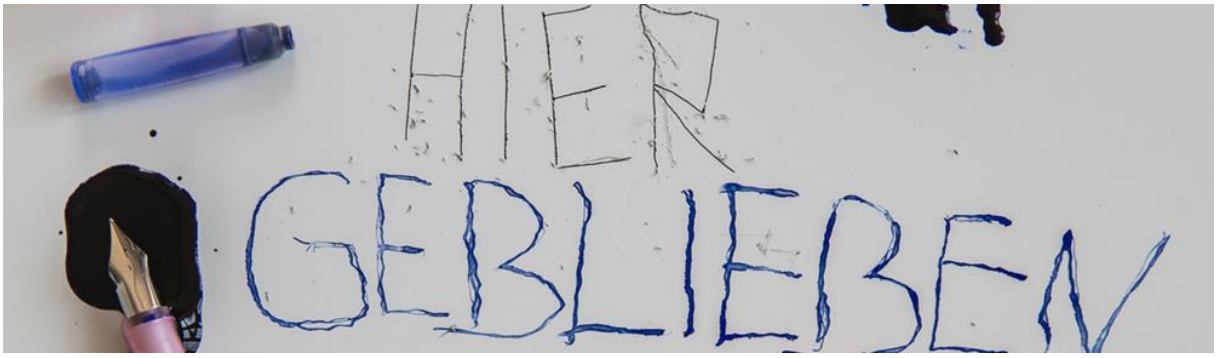
bleib
du Kind
du hast das Recht
Bleiberecht

bleib
du Kind
du bist wie wir
Heimatrecht

bleib
du Kind
du bist ein Mensch
Menschenrecht

klaus.heidegger, 29.1.2021

Aufgabe: Interpretiere obenstehendes Gedicht im Kontext der Ereignisse und der Bestimmungen über das Bleiberecht.



Suchen

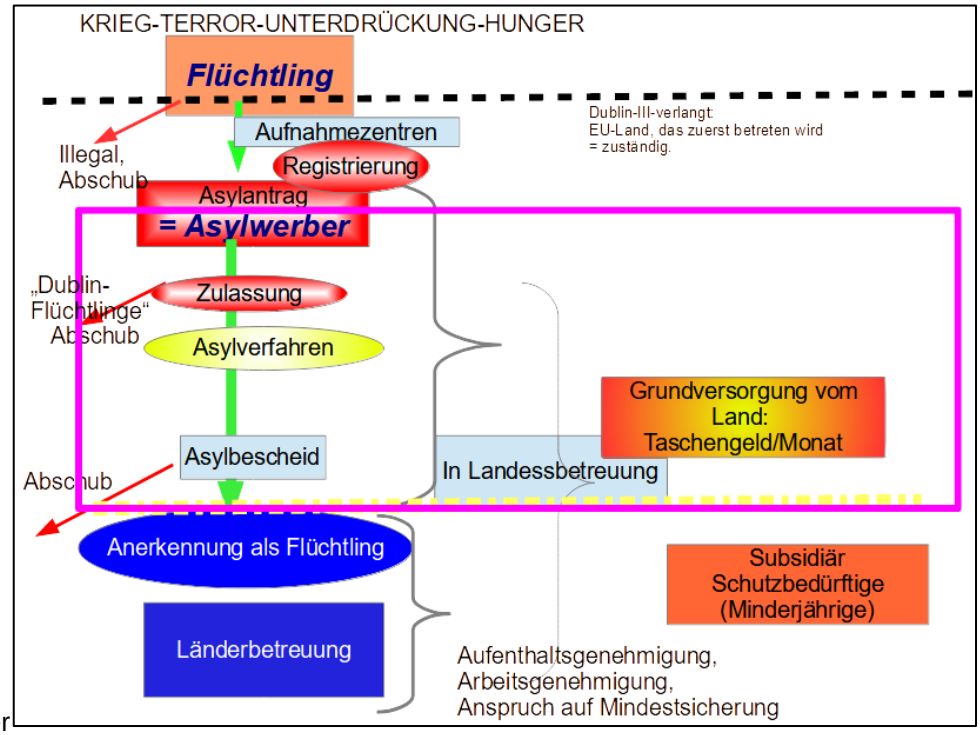
THEMEN
PROJEKTE
BILDUNG
WISSEN
- Wissensstationen
- **Wissenslexikon**
- Timelines
- Literatur
- Bilder
- Audios
- Artikel
- Grafiken
- Videos

AUSSTELLUNGEN
VERANSTALTUNGEN
MATERIALIEN
PUBLIKATIONEN
WORKSHOPS

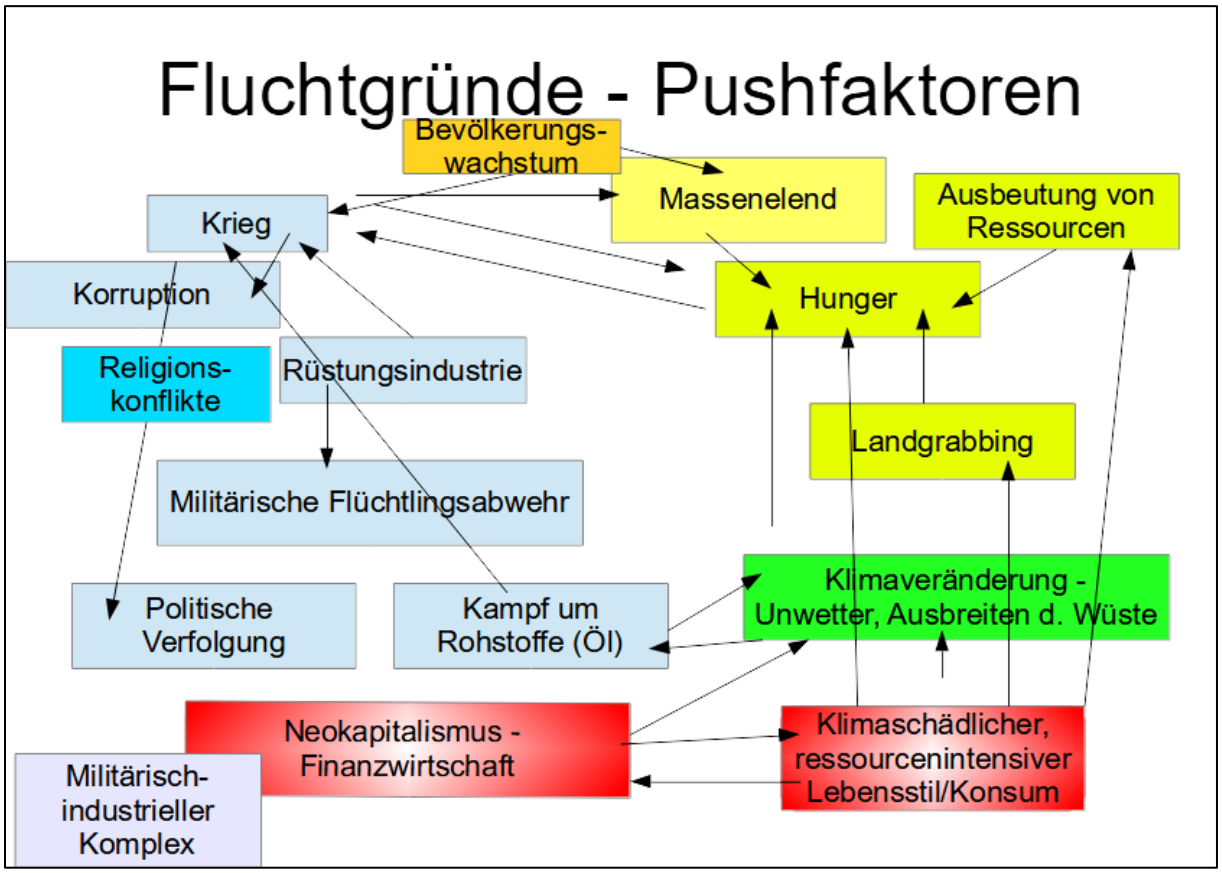
Humanitäres Bleiberecht

Das humanitäre Bleiberecht (auch: humanitärer Aufenthalt) ist ein Sonderstatus, der es besonders schutzbedürftigen oder besonders gut integrierten Personen für einen befristeten Zeitraum erlaubt, legal in Österreich zu leben – auch wenn sie eigentlich keinen legalen Aufenthaltstitel haben. Um humanitäres Bleiberecht kann man nicht mit einem Formular ansuchen, es gibt auch keine objektiven Kriterien, die man erfüllen muss, um es zu erhalten.
Es kommt vor allem bei so genannten „Härtefällen" zum Einsatz, wenn beispielsweise einE AsylwerberIn schon lange in Österreich lebt und dann aber einen negativen Bescheid bekommt und abgeschoben werden müsste. Dann kann das Innenministerium humanitäres Bleiberecht gewähren.

„Flüchtling": Vom Asylwerber zum anerkannten Flüchtling!



©Heidegger



©Heidegger

Pushfaktoren erklären!

Erläutere den Zusammenhang der verschieden Pullfaktoren? Zum Beispiel:

- Am Beginn des Krieges in Syrien stand die Situation von Ernteausfällen, Verteuerung von Lebensmitteln, Hunger in Folge von Dürreperioden aufgrund klimatischer Veränderungen!
- Ohne Rüstungsexporte gäbe es viele Kriege gar nicht!
- Viele Kriege sind Ressourcenkriege! (Damit sind wir beim gegenwärtigen hohen Ressourcenverbrauch …)
- Welche weiteren Zusammenhänge kannst du finden?
- Was bedeutet es sowohl für die Politik wie für das alltägliche Verhalten?

Wort“klauberei“ zum Thema „Flüchtlinge“ und „Asyl“

„Flüchtlingsströme“, „Flüchtlingswelle“

Was steckt dahinter, wenn bestimmte politische Parteien und ihre Vertreterinnen und Vertreter bewusst von einem Flüchtlingsstrom oder von Flüchtlingswelle reden oder schreiben?

- Es wird Angst gemacht!
- Man will die eigene Abschottungspolitik rechtfertigen.
- Asylproblematik wird wie eine Naturkatastrophe dargestellt.
- Man will sich vor dieser Katastrophe schützen!
- Flüchtlinge sind etwas Gefährliches.

Medienkritik: Wie wird in den Medien über die Flüchtlingsfragen geschrieben? Die Lehrperson kann dazu einzelne Zeitungsberichte vorlegen.

Flüchtlingswelle?
Flüchtlingsflut?
Asyllawine!

Menschen sind keine Naturkatastrophe

Beispiele der Solidarität: „Wir wählen Menschlichkeit“

Aufgabe 1: Informiere dich zunächst über die Petition »Wir wählen Menschlichkeit«

- Hier eine Kurzvorstellung:

  https://www.youtube.com/watch?v=n6FkLJQOQk0&feature=emb_logo

Situation im Herbst 2020,

https://www.youtube.com/watch?v=mRV3tawGnAI&feature=emb_logo

Bericht aus Moria von einer Flüchtlingsarbeiterin von „Ärzte ohne Grenzen“

Schreibe spontan ein, zwei Sätze auf, die dich bewegen!

Informiere dich im Internet über die aktuelle Situation der Flüchtlinge in den Lagern auf Lesbos! Viele Monate danach. Wie sieht es heute aus?

Aufgabe 2: Sieh dir die Botschaften zu dieser Petition an und beantworte schriftlich! Deine Mitschrift auf die Moodle-Plattform stellen!

a) Bürgermeister Georg Willi:
https://www.youtube.com/watch?v=hQSFFn9k8hw
fasse schriftlich eine zentrale Aussage von ihm zusammen!
Er zitiert Jean Jacques Rousseau. Was meinte er?

b) Pfarrer Magnus Roth

Welche Fakten nennt der Pfarrer von Igls, Vill?
Was könntest du Pfarrer Magnus Roth antworten?
Was gefällt dir an seiner Stellungnahme?

https://www.youtube.com/watch?v=NL3zMNuJo4Y&feature=youtu.be

c) Welche Fakten nennt Gabriele Fischer?

https://www.youtube.com/watch?v=K1UEDM4NZ2w&feature=youtu.be

Welches zentrale Anliegen vertritt Gabriele Fischer?

d) Klaus Heidegger, Vorsitzender der Katholischen Aktion der Diözese Innsbruck

https://www.youtube.com/watch?v=6xLhtXM3OIA

Aufgabe 3: Nimm selbst Stellung – Was würdest du spontan in einer 2-Minuten-Rede sagen!

Die biblische Botschaft zum Thema Flüchtlinge – ausgewählte Bibelzitate

(Dazu gibt es auch eine Präsentation)

Flucht- und Migrationsgeschichten durchziehen die biblischen Schriften wie ein roter Faden.

Im Mythos von **Adam und Eva** müssen beide nach dem Sündenfall ihr Paradies verlassen. Es ist Gott, der sie auf dieser Flucht schützt und ihnen eine sichere Bleibe außerhalb des Paradieses zusichert.

Als **Kain** flüchten muss, bekommt er von Gott ein Zeichen, dass er nicht umgebracht werde.

Im Mythos von der Urflut kann sich **Noach** mit seiner Familie und der Tierwelt vor dem ökologischen Untergang retten.

Und dann kommt es mit **Abraham** zur Gründungsgeschichte der drei abrahamitischen Religionen. *„Als über das Land eine Hungersnot kam, zog Abram nach Ägypten hinab, um dort zu bleiben; denn die Hungersnot lastete schwer auf dem Land.“* (Gen 12,10) Aus dieser Perspektive sind Abraham und seine Sippe Hungerflüchtlinge. Doch selbst unter seinen Nachkommen kommt es zum tödlichen Konflikt. Hagar nimmt ihren Sohn Ismael und flüchtet. Wieder ist es Gott, der den Schrei der Flüchtenden hört und rettend eingreift, ihnen sogar verspricht, sie zu einem großen Volk zu machen.

Die NATO-Stacheldrähte gab es in der biblischen Welt noch nicht, auch nicht für die unmittelbaren Nachfahren von **Jakob und Rebekka**. Sie finden zunächst eine sichere Aufnahme im Land Ägypten: *„Josef ging also hin, berichtete dem Pharao und sagte: Mein Vater und meine Brüder sind mit ihren Schafen, Ziegen und Rindern und mit allem, was ihnen gehört, aus Kanaan gekommen. Sie sind bereits in Goschen. Der Pharao fragte Josefs Brüder: Womit beschäftigt ihr euch? Sie antworteten dem Pharao: Hirten von Schafen und Ziegen sind deine Knechte; wir sind es, und unsere Väter waren es auch schon. Weiters sagten sie zum Pharao: Wir sind gekommen, um uns als Fremde im Land aufzuhalten. Es gibt ja keine Weide für das Vieh deiner*

*Knechte, denn schwer lastet die Hungersnot auf Kanaan. Nun möchten sich deine Knechte in Goschen niederlassen.“ (*Gen 47,1-4).

Mose selbst wird zum Politflüchtling und findet Aufnahme im fremden Land Midian. „*Eines Tages ging Mose zu seinen Brüdern hinaus und schaute ihnen bei der Fronarbeit zu. Da sah er, wie ein Ägypter einen Hebräer erschlug, einen seiner Stammesbrüder. Mose sah sich nach allen Seiten um, und als er sah, daß sonst niemand da war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sand. ... Der Pharao hörte von diesem Vorfall und wollte Mose töten; Mose aber entkam ihm. Er wollte in Midian bleiben ...“* (Ex 2,11ff)

Von Beginn an stellt sich JAHWE, der Gott Israels, als Freund der Flüchtlinge und Fremden vor und erinnert sein Volk an die eigenen Erfahrungen. Das spiegelt sich in den **Gesetzesvorschriften** des Volkes Israel wider: „*Wenn bei Dir ein Fremder in eurem Lande lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott."* (Lev 19,33f)

Eine paradigmatische Fluchtgeschichte finden wir im biblischen **Buch Rut**. Noomi flieht aus einer Notsituation ins Land Moab. Dort heiraten ihre Söhne Moabiterinnen. Eine von ihnen, Rut, wird die Stammmutter von David, aus dessen Geschlecht Jesus selbst stammt.

Die **Propheten und Prophetinnen** treten dann auf, wenn diese Option für die Fremden und Flüchtlinge von den Herrschenden missachtet wird: „*Das Wort des Herrn an den Propheten Jeremia: ‚Denn nur wenn ihr ernsthaft eure Wege und eure Werke bessert, wenn ihr wirklich untereinander Recht schafft, wenn ihr Fremdlinge, Witwen und Waisen nicht bedrückt ..., dann will ich mit wohnen an diesem Ort ..."* (Jer 7,5-7) „Wort Gottes an Israel durch Vermittlung des Propheten Maleachi: *‚Dann komme ich zu euch zum Gerichte und werde als ein überraschender Kläger auftreten .... gegen die, die den Fremdling abweisen ..."* (Mal 3,5)

Im Matthäusevangelium wird der neugeborene Jesus mit seiner Mutter und seiner Vater selbst ein Politflüchtling. Kein Sperrzaun verhindert deren **Flucht nach Ägypten**. Auf Schlepper waren sie nicht angewiesen. Damals.

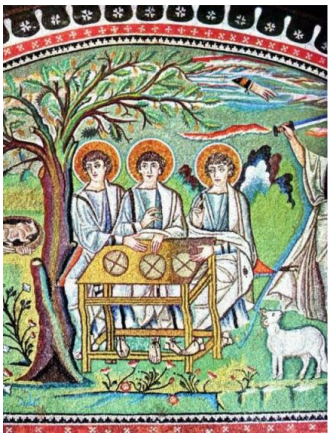
In der zentralen Rede Jesu über das **Weltgericht** identifiziert sich der Messias mit den Flüchtlingen: *"Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen. ... Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan ... Weg von mir, ihr Verfluchten ... denn ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich nicht aufgenommen. Was ihr für einen meiner geringsten Brüder nicht getan habt, das habt ihr mir nicht getan."* (Mt 25)

Der Auferstandene wird, so die **Emmauserzählung**, von den beiden Jüngern im Fremden, der aus der Stadt flieht, wiedererkannt.

Schließlich wird in der neutestamentlichen **Briefliteratur** die Gastfreundschaft als zentraler Wert definiert: *"Vergesst nicht die Gastfreundschaft; durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt."* (Hebr 13,2)

Vom Anfang der Bibel bis zu ihrem Ende – stets ist das Thema „Flucht“ im Zentrum. JHWH (Gott) ist ein Gott, der sich im Schicksal von Flucht und Migration offenbart.

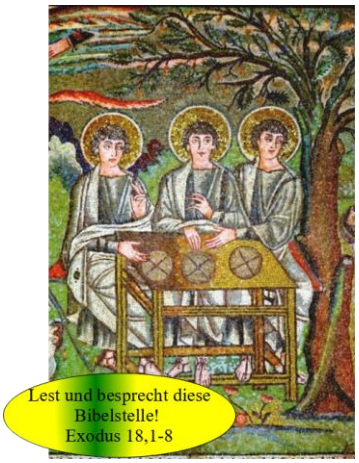
Hier kann die Geschichte aus dem Buch Exodus gelesen oder erzählt werden. Es ist auch eine Geschichte, die sich bibliodramatisch zum Nachspielen eignet. Vor allem die Begegnung der 3 Engel mit Abraham.



Gott zu Gast bei Abraham
eine Geschichte aus dem
Buch Genesis, 18. Kapitel

... Gott begegnet Abraham
in Gestalt von 3 Fremden,
die von Abraham mit
größter Gastfreundschaft
bewirtet werden ...
dadurch erweist
Gott seine Gnade ...

Exodus
18,1-8



Abraham
bewirtet die
„drei Fremden"
... sie weisen sich
als Gott aus ...

in den Fremden,
den Ausländern, ...
wird Gott sichtbar ...

wo Gastfreundschaft
geschieht,
begegnet uns Gott.

Die Kirche übt die Praxis der Gastfreundschaft.

Abraham, ein Wirtschaftsflüchtling!

Gott begegnet Abraham in Gestalt von 3 Fremden

Jesus gibt sich den Emmausjüngern als Fremder zu erkennen.

Das Volk Israel - sie waren Wirtschaftsflüchtlinge in Ägypten

Jesus identifiziert sich mit dem Schicksal von Flüchtlingen.

Christliche Liebe gegenüber Fremden

Ruth und ihre Söhne sind Wirtschaftsflüchtlinge im Lande Moab

Die Familie Jesu war auf Herbergssuche in Betlehem ...

Im Gesetzbuch des Volkes Israel wird die besondere Liebe gegenüber Fremden eingemahnt.

Die Schüler*innen können in Gruppen aufgeteilt werden. Jede Gruppe arbeitet mit einer der genannten Bibelstellen. Die Lehrperson hat dabei verschiedene Möglichkeiten auszuwählen. (Abraham, Ruth, Flucht Jakobs vor Esau, Exodusgeschichte, Herbergsuche Jesu, …)

Die Geschichte von Ruth und Noomi - ein exemplarische Geschichte der Gastfreundschaft und Integration

Das Buch Ruth kann ausschnittweise gelesen oder erzählt werden. Dazu gibt es auch Videomaterial.

Gastfreundschaft im frühen Christentum	Jesus als Flüchtling
Die frühe Kirche lebte "in den Häusern". Durch die Gastfreundschaft vieler Christengemeinden wurde der Glauben ausgebreitet. Selbst Gegner waren fasziniert von der Sorge der christlichen Gemeinden um die Fremden. (Z.B. Kaiser Julian)	... es beginnt mit der Herbergssuche in Betlehem ... und geht weiter mit der Flucht nach Ägypten ... Der Fremde (=Jesus) lässt sich von den Jüngern in Emmaus einladen und offenbart sich dabei als der Auferstandene.

Interpretation von Bildern

(zur Auswahl, je nach Kontext und Inhalt, Kriterien der Bildanalyse beachten)

- Das Bild beschreiben. (Was siehst du?)
- Das Bild analysieren. (Was möchte es ausdrücken, was ist der Kontext?)
- Stellung nehmen.

Ein Flüchtlingskind, ertrunken vor der Küste Griechenlands. Ein Pressebild künstlerisch bearbeitet. Dieses Foto hat eine bewegende Geschichte. 2021 traf Papst Franziskus den Vater des Kindes, das bei der Überfahrt ertrunken ist.

(Recherchiere dazu im Internet!)

https://www.youtube.com/watch?v=5fH2FOn1V5g

Wer die Geschichte hinter „Sound of Music“ kennt, wird sich mit dieser Darstellung noch leichter tun. (Recherchiert oder erzählt!) (Bringt es in Bezug zur Politik der Nichtaufnahme bzw. Abschiebung von Flüchtlingen.)

Internetrecherche zu den Fragen:

- Wie viele Flüchtlinge / Asylsuchende / Asylberechtigte sind in Österreich?
- Aus welchen Staaten kommen sie?
- Vergleicht die Zunahme / Abnahme!

Irgendwo
an den Grenzen
der
Balkanroute!

Welche Gefühle
löst dieses Bild in
dir aus?

70 Jahre – Recht auf Asyl

Zum 70-jährigen Geburtstag der Genfer Flüchtlingskonvention

Artikel in der Tiroler Tageszeitung vom 1.8.2021

Was würdest du darauf antworten?

„40 Prozent der Geflüchteten sind Kinder und Jugendliche."

Das Recht auf Asyl erfüllen

70 Jahre gibt es das Recht auf Asyl: Treibjagden mit Hunden auf Asylwerber sind Realität in Europa im Jahr 2021.

Heimatvertrieben, geflüchtet, den Kriegen noch körperlich heil oder verwundet entkommen, der politischen, religiösen oder ethnischen Verfolgung entronnen, vor dem Elend verwüsteter Länder geflohen: Es sind weltweit 80 Millionen, die suchen Asyl und hoffen auf Staaten, die ihnen den rechtlich zustehenden Schutz gewähren. 40 Prozent der Geflüchteten sind Kinder und Jugendliche. Nie wieder sollen Staaten sich weigern, Schutzsuchenden Asyl zu gewähren, so wurde im Juli 1951 als eine der Lehren aus dem Schrecken des Zweiten Weltkrieges und der Nazi-Diktatur in der Genfer Flüchtlingskonvention formuliert und von 149 Staaten beschlossen. Das Recht auf Asyl ist seit 70 Jahren ein humanitärer Ankerpunkt im Völkerrecht und hat Millionen Menschen vor dem Tod bewahrt.

Kurz vor dem Jubiläum der Flüchtlingskonvention ertrinken im Mittelmeer 57 Menschen. Im Jahr 2016 waren es 4160 Menschen, die zwischen Libyen und Italien auf der Flucht ertranken. Niemand darf in ein Land zurückgeschoben werden, wo Verfolgung droht, so gilt eine der Verpflichtungen. Österreich schiebt selbst nach Afghanistan ab. Asylsuchende Menschen haben ein Recht auf Asylverfahren. Griechenland schickt mit der Küstenwache Flüchtlingsboote in die Türkei zurück.

Pushbacks gab es auch an der österreichisch-slowenischen Grenze. Zeitgleich mit der Erinnerung an den Geburtstag der Flüchtlingskonvention will der heimische Innenminister eine populistische Politik der Null-Aufnahme von Flüchtlingen umsetzen und verstärkt mit militärischer Schützenhilfe die Flüchtlingsabwehr an den Grenzen. Berichte von Treibjagden mit Hunden auf Asylwerber sind Realität in Europa im Jahr 2021. EU-Staaten planen, Asylsuchende in Drittländer abzuschieben, damit sie dort ihren Asylantrag stellen. Riesige Staaten wie China oder reiche Ölstaaten wie Saudi-Arabien weigern sich überhaupt, Flüchtlinge aufzunehmen. Der weitaus überwiegende Teil der Flüchtlinge ist in den verarmten Ländern dieser Welt gestrandet oder vegetiert in menschenunwürdigen Lagern. Und was bedeutet es für uns im alltäglichen Tun? Neben der politischen Aufmerksamkeit für die Notaufnahme von Flüchtlingen und für einen Stopp menschenunwürdiger Abschiebungen muss bei den Fluchtursachen angesetzt werden. Dies betrifft unseren Lebensstil. Heute schon sind 20 Millionen Menschen Klimaflüchtlinge. Bei gleichbleibender Entwicklung werden es bald 100 Millionen sein.

Brief an Tirol
Von Klaus Heidegger

„Wie groß ist mein ökologischer Fußabdruck?" ist die so notwendige Gewissensfrage, wenn wir das nächste Mal beim Einkauf auf Nachhaltigkeit achten, eine Autofahrt kritisch überlegen oder gar die Option Fliegen in Erwägung ziehen. Kurzum: Nicht Mauern um das eigene Land hochziehen ist die Lösung, sondern ein menschen- und klimagerechter Lebensstil.

Klaus Heidegger, Vorsitzender der Katholischen Aktion der Diözese Innsbruck.

70 Jahre Asyl-Rechte und Asyl-Pflichten – ad multos annos

Flüchtlingsschutz
Heimatvertrieben, geflüchtet, den Kriegen noch körperlich-heil oder verwundet entkommen, der politisch, religiösen oder ethnischen Verfolgung entronnen, vor dem Elend verwüsteter Länder geflohen: es sind weltweit 80 Millionen, die suchen Asyl und hoffen auf Länder und Staaten, die ihnen den rechtlich zustehenden Schutz gewähren. 40 Prozent der Geflüchteten sind Kinder und Jugendliche. Nie wieder sollen Staaten sich weigern, Schutzsuchenden Asyl zu gewähren, so wurde im Juli 1951 als eine der Lehren aus der Schreckenszeit des Zweiten Weltkrieges und der Nazi-Diktatur in der Genfer Flüchtlingskonvention formuliert und von 149 Staaten dieser Welt beschlossen. Das Recht auf Asyl ist seit 70 Jahren ein humanitärer Ankerpunkt im internationalen Völkerrecht und hat Millionen Menschen vor dem Tod bewahrt.

Flüchtlingselend
Kurz vor dem Jubiläum der Flüchtlingskonvention ertrinken im Mittelmeer 57 Menschen auf ihrem gescheiterten Fluchtversuch. Im Jahr 2016 waren es gezählte 4160 Menschen, die zwischen Libyen und Italien auf der Flucht ertranken. Niemand darf in ein Land zurückgeschoben werden, wo Verfolgung droht, so gilt eine der Verpflichtungen. Österreich schiebt selbst nach Afghanistan ab. Asylsuchende Menschen haben ein Recht auf Asylverfahren. Griechenland schickt mit der Küstenwache Flüchtlingsboote in die Türkei zurück. Pushbacks gab es auch an der österreichisch-slowenischen Grenze. Zeitgleich mit der Erinnerung an den Geburtstag der Flüchtlingskonvention will der heimische Innenminister eine populistische Politik der 0-Aufnahme von Flüchtlingen umsetzen und verstärkt mit militärischer Schützenhilfe die Flüchtlingsabwehr an den Grenzen. Berichte von Treibjagden mit Hunden auf Asylwerber sind Realität in Europa im Jahr 2021. EU-Staaten planen Asylsuchende in die Drittländer abzuschieben, damit sie dort ihren Asylantrag stellen. Riesige Staaten wie China oder reiche Ölstaaten wie Saudi-Arabien weigern sich überhaupt, Flüchtlinge aufzunehmen. Der weitaus überwiegende Teil der Flüchtlinge ist in den verarmten Ländern dieser Welt gestrandet oder vegetiert in menschenunwürdigen Lagern.

Mit Alltagsverhalten Fluchtursachen bekämpfen
Und was bedeutet es für uns im alltäglichen Tun? Neben der politischen Aufmerksamkeit für die Notaufnahme von Flüchtlingen und für einen Stopp menschenunwürdiger Abschiebungen muss bei den Fluchtursachen angesetzt werden. Dies betrifft unseren Lebensstil. Heute schon sind 20 Millionen Menschen Klimaflüchtlinge. Bei gleichbleibender Entwicklung werden es bald 100 Millionen sein. „Wie groß ist mein ökologischer Fußabdruck?" ist die so NOT-WENDENDE Gewissensfrage, wenn wir das nächste Mal beim Einkauf auf Nachhaltigkeit achten, eine Autofahrt kritisch überlegen oder gar die

Option Fliegen in Erwägung ziehen. Kurzum: Nicht Mauern um das eigene Land hochziehen ist die Lösung, sondern ein menschen- und klimagerechter Lebensstil.

Klaus Heidegger, Vorsitzender der Katholischen Aktion der Diözese Innsbruck

Statistik-Zahlen: Weltweit 82 Millionen Menschen auf Flucht

Neuer Jahresbericht "Global Trends" von UN-Flüchtlingshilfswerk zählt 48 Millionen Binnenvertriebene, 26,4 Millionen Flüchtlinge unter UNHCR- oder UNRWA-Mandat, 3,9 Millionen geflohene Venezolaner und 4,1 Millionen Asylsuchende

Genf/Wien, 18.06.2021 (KAP/KNA)

Die Zahl von Menschen auf der Flucht vor Gewalt und Menschenrechtsverletzungen ist auf 82,4 Millionen weltweit gestiegen - ein neuer Höchststand. Das gab das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) am Freitag in Genf bekannt. Demnach verließen ungeachtet der Reisebeschränkungen durch die Corona-Pandemie 2020 noch einmal fast drei Millionen Menschen mehr als im Vorjahr aufgrund von Konflikten oder Verfolgung ihre Heimatregion. Der seit nahezu einem Jahrzehnt anhaltende Trend müsse gestoppt werden, erklärte das UNHCR. Dem Bericht "Global Trends" zufolge gab es Ende vergangenen Jahres 20,7 Millionen Flüchtlinge unter UNHCR-Mandat, 5,7 Millionen palästinensische Flüchtlinge unter UNRWA-Mandat und 3,9 Millionen Venezolaner, die ihre Heimat aufgrund der dort herrschenden Krise verließen. Weitere 48 Millionen Menschen lebten als Binnenvertriebene im eigenen Land. Hinzu kommen laut dem Report 4,1 Millionen Asylsuchende. Gegenüber dem Jahr 2011 verdoppelte sich die Zahl der gewaltsam vertriebenen Menschen. UN-Flüchtlingskommissar Filippo Grandi erklärte, über humanitäre Hilfe hinaus gelte es Lösungen zur Beendigung der Not zu finden. Die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und der Globale Pakt für Flüchtlinge böten den rechtlichen Rahmen und das Werkzeug dafür. Es brauche aber "einen viel stärkeren politischen Willen, um Konflikte und Verfolgung, die Menschen überhaupt erst zur Flucht zwingen, anzugehen". Laut den Zahlen sind 42 Prozent der Vertriebenen Mädchen und Jungen unter 18 Jahren. Sie brauchten besonderen Schutz, insbesondere wenn Krisen über Jahre andauerten, hieß es in der Pressemitteilung des UNHCR. Eigene Schätzungen gingen davon aus, dass fast eine Million Kinder zwischen 2018 und 2020 als Flüchtlinge geboren wurden. Viele von ihnen blieben voraussichtlich noch jahrelang Flüchtlinge. Mehr als zwei Drittel aller Menschen, die aus ihrem Heimatland flohen, stammen laut dem Bericht aus nur fünf Ländern: Syrien (6,7 Millionen), Venezuela (4,0 Millionen), Afghanistan (2,6 Millionen), Südsudan (2,2 Millionen) und Myanmar (1,1 Millionen). Fast neun von zehn Flüchtlinge (86 Prozent) werden von Ländern aufgenommen, die an Krisengebiete grenzend ihrerseits Entwicklungsländer sind. Die am wenigsten entwickelten Länder gewährten 27 Prozent aller Flüchtlinge Asyl. Die aktuellen Zahlen würden einmal mehr zeigen, dass die Situation von Menschen weltweit auf der Flucht "immer dramatischer" werde und sich die allermeisten Flüchtlinge weiterhin nahe der Krisenregionen und oft in Entwicklungsländern befänden, erklärte Christoph Pinter, Leiter von UNHCR Österreich. Er forderte Österreich und die anderen Staaten der Europäischen Union auf, ihre Verantwortung für den

Flüchtlingsschutz wahrzunehmen und "alle Bestrebungen zur Auslagerung von Asylverfahren und Schutzgewährung an Drittstaaten zu stoppen".

Videos zum Thema – geeignet für Unterrichtung und Bildungsveranstaltungen

Doku: UNHCR – 70 Jahre – 7 Lebensgeschichten

https://www.youtube.com/watch?v=136awl94vOc

- 8min – Beispiele von Menschen (Österreich, Deutschland) – die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind (Paul Lendvai, deutsche Schwimmweltmeisterin, Fußballweltmeisterin, Alma Zadic u.a.)
- Gut geeignet als Einstieg – Impuls.
- Impulsfragen:
    - Welche der Personen kennst du? Was weißt du über sie?
    - Von welchen Ländern sind sie als Flüchtlinge gekommen?
    - Was sagen sie über ihr Flüchtlingsschicksal? Wie geschah die Aufnahme, Integration?

Kurzvideo: „Auf der Flucht – Caritas“ – 3min

Einfache, gute Einführung – was Flucht bedeutet! Am Beispiel von einem syrischen Flüchtlingskind. Animationsfilm. Aus dem Jahr 2015.

https://www.youtube.com/watch?v=OQ8rYf4sDvg

- Das Video ansehen!
- Aufgabe: Fasse 5 wichtige Aussagen in diesem Video schriftlich auf einem Blatt zusammen. Schreibe in ganzen Sätzen.
- Danach: Alle stellen ihre Aussagen vor – diese werden auf einem gemeinsamen Plakat befestigt, das dann auch länger im Klassenzimmer hängen kann, damit das Thema präsent bleibt.
- Fragen aufgreifen – Lehrperson macht Erklärungen dazu.
- Vor allem: Wie sieht die aktuelle Situation heute in Syrien aus? Wo sind die meisten Flüchtlinge aus Syrien? Hier kann auch auf die Situation der Flüchtlingslager auf Lesbos eingegangen werden.

Erklärvideo: Flüchtling - Asyl

https://www.youtube.com/watch?v=i4N8m500Rlw

- Aus dem Jahr 2015, 3min
- Aufgabe – halte schriftlich fest:
    - Wer ist ein Flüchtling?

- Wer bekommt Asyl?
- Wo sind diese Bestimmungen festgelegt worden?

Dokumentation: UNHCR – Das ist unsere Geschichte bis heute

https://www.youtube.com/channel/UC9YJzEH11Cs0tzZQK-xEa7A

- 8-minütige grundlegende und aktuelle Dokumentation (Genfer Flüchtlingskonvention, Geschichte, …)
- Zahlenmaterial aktuell: 80 Millionen Flüchtlinge (2015 waren es noch 60 Millionen), das ist 1% der Weltbevölkerung!
- Impulsfrage: Was ist für dich neu in dieser Doku?

Kurzfilm: Bon Voyage

https://vimeo.com/241891603

Dieser Film (6min) kombiniert Zeichentrick und Realfilm. Der Trickfilm überspitzt satirisch, was im Realfilm sonst kaum darstellbar ist und im Ergebnis übertrifft die Realität mal wieder die Satire und die gute Reise aus einem Land, dass keine Lebensgrundlage mehr bietet wird zu einer bitteren Odyssee, die nur einer überlebt.

Folgende Beschreibung ist dem Klappentext entnommen! Mit der Arbeit zu diesem Film habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht:

Ein gesichtsloses Strichmännchen mit Koffer und (Kleider)Sack läuft an Palmen vorbei und erreicht einen LKW, von dem man zunächst nur die Ladefläche sieht. Nachdem er sein Gepäck abgelegt hat, klettert er an anderen Gepäckstücken und den Körpern weiterer Strichmännchen vorbei auf den Wagen. Immer höher wird sein Aufstieg, immer mehr Männchen kommen ins Bild, die er zum Festhalten braucht und an denen er vorbei steigt, schließlich sogar mit Hilfe eines Bergsteigerpickels, den er zwischen die Menschen setzt. Am Ende sehen wir eine Menschenpyramide, an deren äußerster Spitze das Männchen gerade noch Platz findet. Währenddessen ist ein Sandsturm ausgebrochen.

Nun kommt der überladene Lastwagen ganz ins Bild, er ist startklar. Der Titel kommentiert: Bon Voyage – Gute Reise.

Der Wagen setzt sich in Bewegung. Die Reisenden singen. Auf holprigem Untergrund halten die Männchen an der Spitze nur schwer Kontakt miteinander. Der erste dicke Stein im Weg, der Wagen ruckt und ein Reisender stürzt von oben kopfüber in den Sand. Der Laster hält, doch als sich der Abgestürzte nicht rührt, fährt er weiter.

Dann beginnt der Mann an der Spitze der Pyramide einzuschlafen – und stürzt schließlich ebenfalls ab. Doch er hat Glück, fasst ein Seil, das vom Wagen hängt und

wird nun hinter dem Wagen hergezogen – was einige harte Zusammenpralle mit Steinen nach sich zieht, die auf dem Weg liegen. Aber er lässt nicht los.

Unter gleißender Sonne geht es weiter zu einem Gebirge. Der Laster nimmt die erste steile Steigung, die Pyramide schwankt bedenklich, und in mehreren Berg- und Talfahrten rasen die Reisenden kreischend wie auf einer Achterbahn voran. Hinten hängt immer noch der abgestürzte Passagier. Auf dem letzten Gipfel sind die obersten der Sonne ganz nah, die sie mit einem Zischen versengt, bevor sich der Wagen ein letztes Mal in die Tiefe stürzt.

Rasch geht es durch eine Ebene weiter, nach und nach fallen einige Strichmännchen herunter – es sind die von ganz oben: Hatte die Sonne sie völlig verbrannt?

Halt an einem Getränkeautomaten. Der Fahrer bedient sich, die Passagiere bleiben auf dem Wagen. Das weggeworfene Leergut fällt dem Mann am Seil auf den Kopf.

Dann ist die Straße versperrt, ein Gesetzesparagraph § Art. 45 (= „Wegweisung“ (Abschiebung) im Schweizer Asylgesetz) steht im Weg. Scharfe Bremsung, der Mann hinten knallt vor das Fahrzeugheck. Einige steigen ab, und räumen die Paragraphen aus dem Weg. Und weiter geht’s - zu schnell für einen Mann, der eben seine Notdurft verrichtet hat. Er bleibt zurück.

Plötzlich ist man inmitten europäischer Wahrzeichen, Eiffelturm, das Matterhorn, der Schiefe Turm von Pisa. Das Auto hält, und wie zerstiebende Funken eines Feuerwerks hüpfen einige Reisenden fröhlich in die Kulisse ihres Traum. Doch sie zerplatzt wie eine Seifenblase, Fata Morgana. Die Menschen landen kopfüber im Sand. Da kommt der Zurückgelassene angerannt – und schafft es wieder nicht, das Auto zu erreichen.

Die Weiterfahrenden werden von einem Hubschrauber mit Hilfsgütern überflogen – und von einer herabhängenden Kiste mit rotem Kreuz gerammt. Als der Pilot direkt über dem LKW stehen bleibt, hängen sich viel zu viele Männchen an die Kiste, der Hubschrauber stürzt ab und geht in Flammen auf. All das hat einige Tote zur Folge, die anderen nehmen ihr Gepäck und laufen weg. Schließlich sieht man, wie sich auch das Männchen am Seil erhebt und hinter ihnen her rennt.

Die übrig gebliebenen Strichmännchen sitzen nun in einem Boot. Im Moment des Ablegens kommt der vom Seil ans Ufer. Ein beherzter Sprung – doch er schafft es nur bis zum Rand des Bootes – wieder wird er mitgeschleppt. Wasserfontänen steigen innen auf, schließlich beginnt das Boot zu sinken.

Auf dem Meeresboden angekommen, wird einer von einem Fisch weggezogen, geradewegs ins Maul eines riesigen Raubfischs. Der kommt auf den Geschmack und frisst gleich noch einige weitere Männchen auf. Die Übriggebliebenen werfen weiteren Ballast ab, und das Boot steigt wieder auf.

„Land in Sicht!“, entdeckt einer mit dem Fernglas. Drei springen gleich vom Boot, und als sie bemerken, das es nur eine kleine Insel ist, sind die anderen schon

vorbeigefahren und entschwinden. Zum allem Unglück wird einer der Zurückgebliebenen umgehend von einer herabfallenden Kokosnuss getroffen.

Während das Boot weiterfährt, wird plötzlich das gesamte Bild von einem riesigen Kreuzfahrtschiff durchquert. Das Boot wird umgepflügt, die Strichmännchen fliegen durch die Luft.

Der Dampfer zieht an dem nun fast leeren Boot vorbei, an dessen Heck immer noch der eine hängt. Ein anderer wird von einem Angler an der Reeling des Dampfers geangelt, doch dann fällt er vom Haken. Kurz vor dem Ende der Vorbeifahrt stürzen die Abwasser des Dampfers auf das kleine Boot und reißen einen weiteren Passagier mit.

Nun sind nur noch zwei übrig, einer im Boot und der hinten Hängende. Begegnung mit der Küstenwache, die mit Warnschüssen riesige Wasserfontänen produziert und damit das Boot zum Kentern bringt. Ein Strichmännchen wird, über die Boote der Küstenwache hinweg, an Land geschleudert. Und bleibt sitzen. Geschafft! - Oder?

Kapitel 2: Der Antragsteller und die Behörde

Schnitt, mitten ins Gesicht eines dunkelhäutigen Mannes, der uns stumm anschaut. Resigniertes Seufzen, trauriger Blick.

Gegenschnitt: drei Behördenmitarbeiter gegenüber, die Kamera fährt an den in der Mitte heran, der ein Schriftstück in Händen hält und unbeteiligt den Afrikaner anschaut.

Nach einem weiteren Umschnitt auf den Schwarzen, der ratlos und verloren wirkt, blickt der Zuschauer über die Schulter des Beamten auf das Schriftstück, das sich als Einschreiben der Schweizer Migrationsbehörde erweist. Was der Inhalt des Schreiben ist, bleibt offen: Man kann annehmen, dass es sich um eine Ablehnung des Asylantrags handelt, aber sicher ist das nicht.

Ins Auge sticht die Kritzelei des Behördenmitarbeiters auf diesem Schreiben: Ein *Lastwagen voller Strichmännchen.*

Zeichentrickfilm: Der wunderbarste Platz auf der Welt

7min, Frosch Boris hat sich gut eingerichtet an seinem kleinen Teich. Doch eines Tages ist die Idylle bedroht: Ein riesiger dunkler Schatten senkt sich über den friedlich im Sonnenschein liegenden Teich. Der Storch! Jetzt aber nichts wie weg hier, denkt Boris und macht sich auf die Suche nach einer neuen Bleibe. Aber das ist gar nicht so einfach. Denn im Karpfenteich hat man als Frosch wenig Chancen, die Kröten sind auch nicht davon angetan ihre Pfründe mit einem zarten Froschmann zu teilen und erst die Enten … Da muss man sich mit fremden Federn schmücken, denkt sich Boris und verkleidet sich kurzer Hand – eine Feder in den Po und eine Erbsenschote als Schnabel – fertig ist der charmante Erpel! Eine der Entendamen ist ganz bezaubert und setzt im Überschwang der Gefühle gleich zu einem Kuss an – das ist dann doch nicht der rechte Zweck für die aufgesteckte Erbsen-schote und der ganze Zauber wird entdeckt! Boris muss sich erneut auf die Suche nach einer Bleibe machen und trifft auf einen Molch inmitten einer kleinen Pfütze, der ihn freundlich einlädt ein Bad bei ihm zu nehmen. Boris will gerade voller Freude der Einladung folgen, da taucht ein dunkler Schatten auf – der Storch! Doch Boris und der Molch sind entschlossen sich gemeinsam gegen den Storch zu stellen und mit einer List schaffen Sie es auch den Storch zu Fall zu bringen. Frosch Boris und der Molch machen sich schließlich auf, den ursprünglichen Teich von Boris ausfindig zu machen und schon bald haben sie ihn erreicht. Doch auch die anderen Frösche sind zurückgekehrt und möchten den Molch nicht in ihrem Froschteich aufnehmen – schließlich ist er braun und nicht grün, wie die Frösche. Und so muss Frosch Boris für seinen neu gewonnenen Freund einspringen…

Texte auf der Website (Heidegger)

Schwester Notburga Maringele und die Flüchtlinge auf Lesbos

http://www.klaus-heidegger.at/?p=6175

Über Recht und Unrecht und Notwendigkeiten, Rechte nicht kalt werden zu lassen

http://www.klaus-heidegger.at/?p=6036

es bliebe die Liebe

http://www.klaus-heidegger.at/?p=6017

Verweigerte Humanität: Vom Leiden der Flüchtlinge auf Lesbos und der Asylpolitik Österreichs

http://www.klaus-heidegger.at/?p=5540

Menschen schützen statt Grenzen schützen

http://www.klaus-heidegger.at/?p=4736

Barca Nostra – ein Flüchtlingsboot bei der Venedig-BIENNALE Teil 4 meiner BIENNALE-Reflexionen

http://www.klaus-heidegger.at/?p=4227

Panzer gegen Flüchtlinge: Militärische Schließpolitik als populistisches Kalkül

http://www.klaus-heidegger.at/?p=2857

Zynisch-kalkulierte Gleichgültigkeit in der Flüchtlingspolitik der Bundesregierung

http://www.klaus-heidegger.at/?p=2644

Argumentarium zur Asyl- und Flüchtlingspolitik in Österreich: der Brenner als Ausgangspunkt

http://www.klaus-heidegger.at/?p=2381

Materialien (Bänder und Postkarten) können bei der Katholischen Frauenbewegung, Diözese Innsbruck bestellt werden unter:

kfb@dibk.at oder telefonisch unter:

0512 2230 4323